

Transatlantische Krise: Deutschland ringt um die Gunst Trumps!

Außenminister Waidepohl reist nach Washington, um transatlantische Beziehungen zu stärken und Druck auf Trump auszuüben.



Istanbul, Türkei - Die transatlantischen Beziehungen zwischen den USA und Deutschland stehen unter erheblichem Druck. Aktuelle Entwicklungen verdeutlichen, dass Einigkeit über gemeinsame Ziele notwendig ist. Während US-Senatoren neue Sanktionen gegen den russischen Präsidenten Wladimir Putin initiieren, lehnt Donald Trump neue Maßnahmen ab, um die Möglichkeit eines Abkommens nicht zu gefährden. Diese Situation könnte zu einer weiteren Verschärfung der Lage für die Ukraine führen, wie [t-online.de](https://www.t-online.de) berichtet.

Putin hat in den letzten Monaten geschickt Zeit gewonnen und

unterbreitet der US-Regierung diplomatische Angebote, um Sanktionen zu vermeiden. Der russische Außenminister Sergej Lawrow schlägt neue Gespräche mit der Ukraine in Istanbul vor, die möglicherweise bereits nächste Woche stattfinden könnten. Die US-Regierung könnte abwarten, um die Ergebnisse dieser Gespräche zu beobachten, was die Situation für die Ukraine als ungünstig erscheinen lässt. Trump erkennt zunehmend, dass Putin möglicherweise die US-Regierung hinhalten könnte, was die Hoffnungen auf neue US-Sanktionen des deutschen Außenministers Wadephul schmälern könnte. Obwohl Wadephul optimistisch bleibt, bleibt unklar, weshalb keine gemeinsamen Maßnahmen zwischen den USA und Deutschland verkündet wurden. Der deutsche Außenminister betont die Wichtigkeit des Dialogs, um die transatlantischen Beziehungen nicht weiter zu verschlechtern.

Politische Spannungen und neue Strategien

Die politische Landschaft in Deutschland ist durch die wachsende Kluft zwischen den USA und Europa zunehmend angespannt. US-Vizepräsident J.D. Vance kritisierte deutsche Politiker kürzlich bei der Münchner Sicherheitskonferenz und warf ihnen Zensur vor. In einer kontroversen Aussage empfahl er sogar eine Zusammenarbeit mit der AfD vor der Bundestagswahl am 23. Februar, was für zusätzlichen Aufruhr sorgt. Keith Kellogg, Trumps Russland-Ukraine-Beauftragter, äußerte sich ebenfalls kritisch über Deutschland und bezeichnete dessen Haltung als Blauäugigkeit. Dabei betont er, dass Hoffnung allein keine Methode sei.

Trump selbst hat dem ukrainischen Präsidenten Wolodymyr Selenskyj die demokratische Legitimität abgesprochen und ihm die Schuld für den andauernden Krieg gegeben. Diese Äußerungen haben in Deutschland für Empörung gesorgt: Bundeskanzler Olaf Scholz und Vizekanzler Robert Habeck äußerten sich schockiert und verteidigten Selenskyjs demokratische Legitimität vehement. Friedrich Merz steht ebenfalls kritisch gegenüber Trumps Sichtweise und warnt vor

einer grundlegenden Veränderung in der Außen- und Sicherheitspolitik.

Ausblick auf künftige Entwicklungen

Die deutsche Bundesregierung beabsichtigt, den Dialog mit der Trump-Administration zu intensivieren. Es stehen nicht nur eine geplante Reise des deutschen Außenministers, sondern auch ein bevorstehender Besuch von Bundeskanzler Friedrich Merz in Washington an. Scholz betont die Notwendigkeit, die Unterstützung für die Ukraine aufrechtzuerhalten und die europäische Sicherheit zu stärken, während Merz zur Bildung einer schnellen gemeinsamen Strategie der Europäer aufruft. Er warnt vor einem möglichen Einflussverlust durch einen US-Abzug und sieht die Provokationen aus Washington als potenziellen Risikofaktor für die Stabilität in Europa.

Details	
Ort	Istanbul, Türkei
Quellen	• www.t-online.de • www.dw.com

Besuchen Sie uns auf: eine-reise.de